

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Pfeiffer,

Emil

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2327

1AR(RSHA) 1118/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pp 26

853 Keriad a.d. Sinh, Balmhopm. 43

Personalien:

Name: . . . Emil P f e i f f e r
 geb. am . 13.9.11 in . Ingolstadt
 wohnhaft in . Scheinfeld, Würzburger Str. 20 II

 Jetziger Beruf: . . . Stadtoberinspektor
 Letzter Dienstgrad: O'Stuf.

Beförderungen:

am 1.8.1940 zum . U'Stuf
 am 1942/43 zum . O'Stuf.
 am .
 am .
 am .
 am .

Kurzer Lebenslauf:

von . Schulbildung bis . Volksschule
 von 1.4.1928 bis . 30.6.1930 kfm. Lehre
 von 1.7.1930 bis . 15.3.1931 kfm. Angestellter
 von 14.9.1931 bis . 30.3.1934 Amtsgehilfe
 von 1.4.1934 bis . 1937 Kanzleiangestellter
 von 20.4.1938 bis Bürgermeister
 von 1.8.1940 bis RSHA - SD Abschl. Würzburg
 von .

Spruchkammerverfahren: Ansbach Ja/~~nein~~

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

P f e i f f e r
(Name)

Emil
(Vorname)

13.9.11 Ingolstadt
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste P 1 unter Ziffer 29

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1944 in
(Jahr)

Bad Mindsheim Mfr., Dietrich-Eckart Str.5

Gibt es nicht H.

Ortslexikon Eyb Nr. 70 (BfA)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 23.9.64 an: SK Bayern Antwort eingegangen: 6.10.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom .5.10.64..... in ,,,Scheinfeld (8533), Würzburger Str.
20

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 2210/64 -N-

4
1 Berlin 42, den 23. 9. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 00 17, App. 2558

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK -
z.H.v. Herrn Katm Thaler -oViA-
8 M ü n c h e n 34
Postfach

Bayerisches
Landeskriminalamt
Eing. 28. SEP. 1964
Tgb.Nr.:
Anl.: 1111

IIIa
Eingang: 28. SEP. 1964
Tageb. Nr.: 490/64
Sachgebiet: SK Sch
Anlagen: Re

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GSTA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des
jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw.
des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

.P.f.e.i.f.f.e.r......
(Name)

Emil.....
(Vorname)

13.9.11 Ingolstadt.....
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Eyb Nr. 70 (1952).....
letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Falls Eyb b. Ansbach nicht als Wohnort in Frage kommt, bitte
ich das Ersuchen an die SK Baden-Württbg. weiterzuleiten, da
es dort ~~sei~~ weitere Eyb gibt.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht
kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kri-
minalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen
durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heran-
zutreten.

Im Auftrage:
Roggentin
(Roggentin) KK

Ke/Dc

IIIa/SK - 480/64 - Schu
Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist ~~war~~ wohnhaft und polizeilich
gemeldet: 8533 Scheinfeld, Würzburger Str. 20

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.:

Sonstige Bemerkungen: P f e i f f e r ist bei der Stadtverwaltung
in Scheinfeld als Oberinspektor tätig.

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

München, 5.10.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.
Rager
(Rager)
Kriminaloberinspektor

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 23.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Emil Pfeiffer

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization,
and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	✓	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	✓	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942/43: PS, II C 4 bzw. II D 2, Pr.Albrechtstr.8

1) Fotokop. eingefordert

18/11. del.

Explanations of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' Immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

6
Name: Pfeiffer Emil

G. 13. 9. 11 Ort: Ingalstach
Hanser. Offbank

Stand: ~~Hanser. Offbank~~ ~~Landw. Genoss.~~ ~~Landw. Genoss.~~

Wohnung: R. ~~Rafnauweg 4~~ ~~Molkweg 4~~
~~Reinweg 11~~ ~~Landw. Genoss.~~

D. G. ~~Windsheim~~ ~~Begleichung~~ ~~Ansbach~~
~~Opf.~~

Gau: ~~Opf.~~ ~~Windsheim~~
261145

Mitgl. No. Eingetr.: 1. Juli 1930

Ausgetreten: 1. 7. 30.
fr. H. R. L. Franken 2. 9. 38

Wi eingetreten: 1. 11. 30. Nr. 338534 Ing.
1. 5. 31. in Ans. H. Opf. / H. Mils 4. / 34. m.
Windsheim



1. Dez 1931

In B 2. Sept. 1938 Frankau

7

46.7.37 5 7.31.
- 8 0 38



1. Dez. 1931

INB 2. Sept. 1938 *Franklin*

20.7.37 5.7.37.
- 9 0 88

Mitglieds Nr.: 261 145 Vor- und Zuname: 27023 Pfeiffer Emil 8

Eingetreten am 1. 11. 30 ^{7.} wiedereingetr. am ~~1. 11. 30~~ X Wohnort ~~Bursch Windsheim~~

Ausgetreten am Wohnung ~~Windsheim~~

Ausgeschlossen am WINDSHEIM

Gestorben am B - 7. 1. 32. Ortsgruppe ~~Windsheim~~

Geburtszeit 13. 9. 1871 I + II B. am 5. Sep. 1938 Gau ~~Alph.~~

Geburtsort Ingolstadt

Ledig, verheiratet, verwitw. Wohnort

Stand oder Beruf ~~Kaufmann~~ Wohnung

Ortsgruppe

Gau

Bemerkungen:

1. B. Fragebogen 3340 v. 30. 7. 37 an R. L. am 4. 8. 38 v. R. L. v. 2. 9. 38 X
1. B. B. am 12. 10. 37

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintritt in die //:		Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	1.8.10	1.8.10				307112					
O'Stuf.						Emil Pfeiffer					
Hpt'Stuf.											
Stubaf.						Größe: Geburtsort:					
O'Stubaf.						//-J.-A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen Olympia				
Staf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrradabzeichen				
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen D. L. R. G.				
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gau Ehrenzeichen	//-Leistungsabzeichen				
Gruf.						Totenkopfring	D. A. d. NSDAP. 1. Klasse				
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter					
Zielftrafen:		Familienstand: vH. 15.4.06.				Beruf: Kaufmann erlernt jetzt		Parteitätigkeit: 1.4.36. seit. 1.1.37. Mitglied			
		Ehefrau: Maria Schmidt Mädchenname Geburtstag und -ort				Arbeitgeber: Bürgermeister der Stadt Dinslaken					
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei: NSDAP				Volkshochschule 4. Kl. Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung:		Höhere Schule Technikum Hochschule			
//-Strafen:		Religion: evang. luth. R. A. 1.1.37.				Sachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Kinder: M. W. 1. 4. 1.1.37. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.				Führerschein: 1.1.37.					
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				Ahnennachweis:		Lebensborn:			

R. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: 10

Pliffer fuil

Dienstgrad: SS-Mr.

W. B. Nr.

Name (leserlich schreiben):

Pliffer fuil

in 4 seit

Dienstgrad:

4. Einheit:

in SA von

1. VI. 1930

bis

fuil

in SS von

24. I. 1928

bis

30. V. 1930

Mitglieds-Nummer in Partei:

261 145

in 4:

geb. am

13. Sept. 1911

zu

Ingersdorf

Kreis:

Oby.

Land:

Sachsen

jetzt Alter:

27 Jahre

Glaubensbel.: gottgl.

Jetziger Wohnsitz:

Wintzsum

Wohnung:

Fauststr. 100/I

Beruf und Berufsstellung:

Statt. Verwaltungssprekär

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein Klasse III, 14-Sportabzeichen, Kreisjünglings-Sportabzeichen

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Kreisjugendstellenleiter bei Kreisleitung Kuppenheim

Dienst im alten Heer: Truppe

von

bis

Freikorps

von

bis

Reichswehr

von

bis

Schutzpolizei

von

bis

Neue Wehrmacht

von

bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer:

bis

; verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):

verheiratet seit 15. April 1936

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

gottgläubig

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

gottgläubig

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

evangelisch

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

—

Wann wurde der Antrag gestellt?

—

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

—

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

77

Als Sohn der Schlossermeisterin gebürtig wurde ich am 13. 9. 1911 in Augsburg geboren. Vom 6.-10. Lebensjahr besuchte ich die Volksschule und anschließend die Realschule in Augsburg. Nach Abfluß der 6. Klasse trat ich am 1. 4. 1928 als Kaufmannslehrling bei der Fa. Georg L. Gröbe in Augsburg ein. Da mein Vater dienstlich nach Regensburg versetzt wurde, folgte ich am 4. 9. 1928 meinem Lehrgang unterbrochen und verzog mit meiner Eltern nach Regensburg. Bei der Fa. Rüd. Pfannkuchel kam ich am 30. 6. 1930 mein Kaufmannslehrgang beenden. Ab 1. 7. 1930 war ich bei dieser Firma als Kaufmannslehrling tätig. Wegen Konkurrenz dieser Firma wurde ich am 15. 3. 1931 entlassen. Auf Grund einer Bewerbung erfolgte am 14. 9. 1931 meine Einberufung zum Stadtrat Augsburg als Ausschüsse und wurde für in den verschiedenen Verwaltungszweigen verwandt. Beim Stadtrat Windheim wurde mir am 1. 4. 1934 die Stelle eines Kassenverwalters übertragen. Seit 15. April 1936 bin ich verheiratet. Im Jahre 1937 unterzog ich mich der Prüfung für den mittleren Staats- und Gemeindeverwaltungsdienst, welche ich mit der 1. und 2. Note bestanden habe. Am 20. 4. 1938 wurde ich durch Aufhebung des Bürgermeisters der Stadt Windheim zum Verwaltungsdirektor ernannt.

Meine politische Betätigung begann am 24. 10. 1928 mit meinem Eintritt in die Hitlerjugend. Am 1. 6. 1930 wurde ich in Regensburg in die SA, Sturm 46, übernommen. Meine Aufnahme in die NSDAP erfolgte am 1. 7. 1930 unter der Mitgliedsnummer 26145. Am 15. 3. 1931 wurde ich der Stadtkasse 19 Augsburg überwiesen und dem Aufhänger der Stadtkasse zugeordnet, welchem ich bis zu meiner im August 1933 erfolgten Versetzung zum Stadtkasse des Stenobauers I/19 angetraut. Seit meiner beruflichen Versetzung nach Windheim wurde ich zum Stadtkasse des Stenobauers II/8 au. Am 17. 9. 1934 wurde ich mit der Aufhebung der Geschäftsstelle des Stenobauers beauftragt und am 9. 11. 1936 zum SA-Kassenführer befördert. Im August 1937 wurde ich als Kassierer in das Kreisverwaltungsamt der NSDAP berufen. Gleichfalls bin ich als Kreisamtskassier bei der NSV-Kreisverwaltung und als Leiter der Kassengruppe „Gemeindefürsorge“ bei der Kreisverwaltung Augsburg, Sitz Windheim, verantwortlich tätig.

Am 27. 8. 1935 habe ich die SA-Georgien erhalten. Vom Reichsjugendführer wurde mir das goldene HJ-Georgien Nr. 930 verliehen.

Emil Pfeiffer

gezeichnet

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

72



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

73



74
Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: *Krißler* Vorname: *Johann Krißler*
Beruf: *Verwaltungsinspektor* Jegiges Alter: *59 Jahr* Sterbealter: *—*
Todesursache: *—*
Ueberstandene Krankheiten: *faktesch war mir vorzeitig krankgemacht*

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: *Krißler* Vorname: *Maria Barbara*
Jegiges Alter: *—* Sterbealter: *46 Jahr*
Todesursache: *Lungen- und Nierenschwundkrankheit*
Ueberstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 4 Großvater väterl. Name: *Krißler* Vorname: *Johann Michael*
Beruf: *Malermeister* Jegiges Alter: *—* Sterbealter: *67 Jahr*
Todesursache: *Altersschwäche, Affekt*
Ueberstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: *Krißlerin* Vorname: *Maria Barbara*
Jegiges Alter: *—* Sterbealter: *36 Jahr*
Todesursache: *Wochenbett*
Ueberstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: *Krißler* Vorname: *Johann Georg*
Beruf: *Lehr- und Landwirt* Jegiges Alter: *—* Sterbealter: *74 Jahr*
Todesursache: *Altersschwäche*
Ueberstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: *Früh* Vorname: *Anna Maria*
Jegiges Alter: *—* Sterbealter: *65 Jahr*
Todesursache: *Altersschwäche*
Ueberstandene Krankheiten: *Keine*

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Windsheim, den *15. Mai* 193*9*.
Ort Datum

Guil. Pfeffer
Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

(Die Stellenstempel)

Nürnberg, den 4. September 1941.

An

das Reichssicherheitshauptamt
Amt I, Ref. I A 5

Betreff:

Beförderungsvorschlag

B e r l i n.

- Anlagen: 1. Stammkarten-Abschrift
2. Personalbericht und Beurteilung
3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
5. Vorschlagsprotokoll
6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des Untersturmführers Emil Pfeiffer
s. St. Zeitangestellter beim SD-Abschnitt Nürnberg zum
Obersturmführer

erwirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer -----

Beauftragung mit der Führung -----

Beauftragung m. d. W. d. G. -----

Privatanschrift: Bad Windsheim/Mfr., Dietrich Eckartstr. 5/I

J.V.

Sturmbannführer.

den

194

Auf Grund des Rd.Erl. des RSHA. vom 24.1.1941, I C (b) 3
Nr. Sa 2/3.41 - wird der Beförderungsvorschlag umstehend
ergänzt.

- Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.
2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rückseite zu benützen.

Personalien: P f e i f f e r Emil
 // -Nr. 367 112, Partei-Nr. 261 145,
 jetziger Dienstgrad: // -Untersturmführer,
 Dienststellung: Zeitangestellter, Hilfs-
 referent Personal,
 Alter: 30 Jahre,
 gottgläubig,
 Sportabzeichen: SA-Wehrabzeichen,
 Reichsjugendsporabzeichen,
 Wehrmachtsverhältnisse: Ers.Res.I,
 Uk-Stellung:

Der Beförderungsvorschlag wird wie folgt begründet:

// -Untersturmführer Pfeiffer ist Mitglied der NSDAP. seit 1. Juli 1930 unter Mitglieds-Nr. 261 145. Vom 24.10.1928 bis zu seiner Ueberweisung in die SA am 1.6.1930 war er Angehöriger der HJ. Er ist im Besitze des Goldenen HJ-Ehrenzeichens Nr. 930. Pf. wurde am 1.8.1940 mit dem Dienstgrad eines // -Untersturmführers übernommen, nachdem er vorher als Sturmführer in der SA tätig war. Er wurde dort letztmalig im Jahre 1936 befördert. Seine Nichtbeförderung in der SA ist ausschliesslich darauf zurückzuführen, dass er seit 1937 sich zu sehr auf ehrenamtliche Tätigkeit im SD festlegte.

Seit 1.8.1940 ist er nun als Zeitangestellter beim SD-Ab-schnitt Nürnberg tätig und nimmt die Dienstgeschäfte des Geschäftsstellenleiters wahr. Pfeiffer hat sich dabei als ein äusserst gewissenhafter, fleissiger und gewandter Arbeiter erwiesen. Hervorzuheben sind sein grosses dienstliches Interesse, sein hohes Pflichtbewusstsein und seine unbedingte Zuverlässigkeit. Seine Führung in und ausser Dienst ist vorbildlich.

Er ist absolut anständigen Charakters und gilt als guter Kamerad.

In der nationalsozialistischen Weltanschauung ist er absolut gefestigt. Kirchliche Bindungen bestehen nicht; er ist aus der Kirche ausgetreten.



Heinrich

// -Sturmbannführer.

Die Beförderung des // -Untersturmführers Pfeiffer zum // -Obersturmführer wird befürwortet.

München, den 16.9.1941.



Heinrich

// -Brigadeführer

Reichssicherheitshauptamt

I C (b) 3 Az: 4700 Pl/Stü.

Berlin SW 68, den
Wilhelmstraße 102

19

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben

An den

RFH - H-Personalhauptamt -

i n B e r l i n

Betr.=H-Untersturmführer Emil Pfeiffer, H-Nr. 367.112
Vorg.:Dort. Schr. Abt. I A 2 Ka/Sch. v. 16.1.1941

Es wird mitgeteilt, dass der im Schreiben genannte SA-Sturm-
führer Wilhelm Pfeiffer, wohnhaft in Windsheim, Jahnstr. 600
mit dem H-Untersturmführer Emil Pfeiffer identisch ist.

H-Untersturmführer Emil Pfeiffer wurde unter Zuteilung der
H-Nr. 367.112 m.W.v. 1.8.1940 in die H und den SD aufgenom-
men und gleichzeitig zum H-Untersturmführer befördert.

Im Auftrage:

26. FEB. 1941

Anlagen:

H-Untersturmführer.

mit Patent

649 18

25. 5. 46 km

Meldung

An die
H-Personalkartei.

Nürnberg, den 26. 5. 46

Der H- <i>Obersturmführer Fritz Emil</i>	H-Mr. <i>126</i>
(Dienstgrad, Name und Vorname)	
Einheit <i>4D-Maschinen Nürnberg</i>	Beruf <i>Verw.-Beamter</i>

*Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse
mit Schwertern*

*126 H.
132 H.*



i. d. S.
Prim
(Unterschrift, Dienstgrad)

H Obersturmführer

Windsheim, den 14.4.1944.

An das

W.-Personalhauptamt

- (1) Berlin-Charlottenburg 4,
Wilmsdorfer-Str. 98/99

Betr.: Meldung von Anschriften.

Vorg.: Erlaß des Chefs des W.-Personalhauptamtes - I - Az.: 13. d
10 vom 14.12.1943, sowie RdErl. des RSHA vom 16.3.1944 -
I A 5 - Az.: SA 1 - 5v

1.) Personalien:

Reiffner Emil
W.-Obersturmführer
W.-Nr. 367 112.

2.) Derzeitige Heimatanschrift:

(11 a) Bad Windsheim/Mfr.
Gau Franken
Dietrich Eckartstr. 5/I.

Heil Hitler !

Emil

W.-Obersturmführer.

Isa
136-T

1 AR (RSHA) 1118/ 64

Vermerk

P f e i f f e r ^{geb. 13.9.11} als
 war ab 1.8.40 Angestellter beim SD-Abschnitt
 Nürnberg tätig. ⁱⁿ Nach den Tel. Verz. des RSHA vom Jahre 1942 ^{ist ein Pfeiffer}
~~war er dann~~ Angehöriger von II C 4 (Wirtschaftsstelle). ^{genannt} Im
 gleichen Verz. des Jahres 1943 ist ^{die} ~~er~~ für die Dienststelle
 II D 2 (Fernschreib- und Fernsprechwesen) benannt.
 Auch Amt N C ?). ^{Identität mit dem hier erwähnten Pfeiffer ist fraglich. Nicht}
 Pf. ist jetzt Oberinsp. bei der Stadtverwaltung in Scheinfeld.

B., d. 30. Nov. 1964



1 AR (RSA) 1118 /64

Abteilung I
11 - KJ 2
11. DEZ. 1964
Eingang: 4450/64-V
Tgb. Nr.: 6
Krim. Kom.: _____
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

1. Tgb. Leint.
2. 41 46.

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

he. u. m.

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 30. Nov. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 23/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 4450/64 -N-

1 Berlin 42, den ^{18.12.} 1964
 Tempelhofer Damm 1 - 7
 Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: **16. DEZ. 1964**

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
 IIIa/SK

z.H. v. Herrn KAtm Thaler -
 o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34

Postfach



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
 Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
 nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 22 d.A.)

Im Auftrage:

Arbeits

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 e.

U.g.R. mit 1 Akte

an

Bayerische Landpolizei
- Kriminalaußenstelle -

N e u s t a d t a.d.Aisch

Bahnhofstraße 43

mit dem Ersuchen,

Emil P f e i f f e r, wohnh. in Scheinfeld, Würzburger Str.20,

gem. Blatt 22 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird
in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 29. Dezember 1964
Bayerisches Landeskriminalamt

I/A.

Thaler
(Thaler)
Kriminalamtman

2X
Kann so beschädigt in
Einlauf 1.1.65 hinter

Bayerische Landpolizei Mittelfr.

Kriminalaußenstelle Neustadt/A.

Eingang: 1.1.65 Tgh.-Nr. 2/65 Mainz

25
Bayerische Landpolizei Mittenr.

Kriminalaußenstelle Neustadt/A.

Eingang: 1.1.65 Tgb.-Nr. 2/65

853 Neustadt a.d.Aisch, den 21.1.1965

Urschr. mit 1 Akt,

1 Vernehmung des Emil Pfeiffer (fünffach)

1 Kostenvormerkung

zurück

an das

Bayerische Landeskriminalamt

8 M ü n c h e n

Dienststellenleiter:

I.V.

Schüle
(Schüle) KOM

Bayerisches
Landeskriminalamt
Ei 25. JAN. 1965
T
Au *24.1.65*

IIIa
Eingang: 25. JAN. 1965
Tages. Nr.:
Sachgebiet: *19* *De*
Anlagen:

Sachbearbeiter:

Maier
(Maier) KOM

853 . Neustadt/Aisch... , den. 21.1.1965.

K O S T E N V O R M E R K U N G
gem. RdErl. vom 24.7.1940 (RMBliv. S. 1547)

in Sachen: Emil P. f. e. i. f. f. e. r., Scheinfeld, LK Scheinfeld

wegen Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA

Zur ~~xxxxxx~~ (Ermittlung) vom 21.1.1965... Aktenz. (Tgb.Nr.). 2/65..

1 AR (RSHA) 1118/64 Pp 26

Tag des Kosten= anfalls	Anlaß und Art der Kosten	Betrag DM	Bemerkung
21.1.65	Fahrt mit Dienst-Kfz. nach Scheinfeld und zurück, 32 km, je km 0,30 DM =	9,60 =====	

Aufgestellt:

Maier

(Unterschrift, Dienstgrad)
(Maier) KOM

An das Bayerische LKA
in M ü n c h e n

mit der Bitte um Vormerkung der Kosten in der Strafakte

Schüle

.....
Unterschrift, Dienstgrad
I.V.(Schüle) KOM

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
Neustadt a.d. Aisch

Scheinfeld, den 21.1.1965

Vernehmungsniederschrift

Zur LP-Inspektion Scheinfeld vorgeladen, erklärt der
verh. Stadtoberinspektor Emil P f e i f f e r,
geb. 13.9.1911 zu Ingolstadt/Donau, verh. mit
Marie Pf. geb. Schmidt, wohnhaft in Scheinfeld,
Würzburger Straße Nr.20/II,

nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses und Ermahnung zu einer
wahrheitsgetreuen Aussage:

" Ich bin in J~~u~~ngolstadt geboren, wo mein Vater als Berufssoldat
stationiert war. Mein Vater wurde dann meines Wissens nach Eich-
stätt versetzt, wo wir dann in der Jägerkaserne gewohnt haben. In
Eichstätt kam ich in die Volksschule, die ich dort etwa bis zur
3. Klasse besuchte. Mein Vater ist dann als dem Militärdienst aus-
geschieden und kam als Versorgungsanwärter nach Ansbach. Dort be-
suchte ich weiter die Volksschule und trat dann aus der 4. oder 5.
Volksschuleklasse in die Realschule über. Die Realschule besuchte
ich bis einschließlich der 6. Klasse. Im März 1928 habe ich die
Realschule dann verlassen und begann eine kaufmännische Lehre bei
der Firma Georg C. H e r b s t, Lebensmittelgroßhandlung in Ans-
bach. Etwa im Herbst 1928 wurde dann mein Vater zur Landesversi-
cherungsanstalt nach Regensburg versetzt. Ich verzog mit nach Regens-
burg und mußte deshalb meine Lehre in Ansbach aufgeben. In Regens-
burg beendete ich dann meine kaufmännische Lehre bei der Firma
Rudolf P f a n n e n s t i l, Landmaschinengroßhandel. Wenn ich
mich richtig erinnere, habe ich meine Lehre im Jahre 1930 been-
det. Anschließend war ich noch einige Zeit bei der Firma als
kaufmännischer Angestellter. Wegen des schlechten Geschäftsganges
wurde ich am 15.3.1931 entlassen. Einige Zeit zuvor wurde mein
Vater wieder nach Ansbach versetzt und meine Eltern hatten auch
dort wieder eine Wohnung. Ich bin deshalb nach meiner Entlassung
zu meinen Eltern nach Ansbach verzogen. In Ansbach bewarb ich mich
bei der Stadtverwaltung ~~xxxxx~~ und wurde dort am 14.9.1931 als
Amtsgehilfe eingestellt. Ich bewarb mich dann auf Grund einer
Anschreibung im Staatsanzeiger bei der Stadtverwaltung in Winds-
heim und wurde dort am 1.4.1934 als Kanzleiassistent eingestellt
und gleichzeitig in das Beamtenverhältnis übernommen. Bei der

t. P.

Stadtverwaltung in Windsheim war ich bis zum 1.8.1940 tätig. Ich war von der Wehrmacht UK gestellt, wurde aber ab 1.8.1940 zur Dienstleistung zum Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD im Wehrkreis VII u. XIII - München und Nürnberg - herangezogen. Am 1.8.1940 habe ich in München beim Inspekteur der Sicherheitspolizei angefangen. Aus diesem Grunde bin ich bei der Stadtverwaltung Windsheim aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Meine Gehaltszahlungen erfolgten doch nach wie vor durch die Stadt Windsheim. Vom SD wurde mir lediglich eine Trennungsentschädigung bezahlt. Im Jahre 1943 erhielt ich die Ernennungsurkunde zum Verwaltungsinspektor von der Stadt Windsheim.

Am 15.4.1936 habe ich in Eyb bei Ansbach mich mit meiner jetzigen Ehefrau Marie, geb. Schmidt, verheiratet. Kurz darauf sind wir nach Windsheim verzogen. Aus unserer Ehe sind zwei Mädchen hervorgegangen, wovon die ältere Tochter, geb. 10.3.1939, bereits verheiratet ist. Die jüngere Tochter Renate, geb. 11.5.1945, wohnt in meinem Haushalt in Scheinfeld.

In Regensburg bin ich im Jahre 1928 oder 1929 in die HJ eingetreten. In der HJ war ich bis zu meinem Übertritt in die SA im Jahre 1930. Im gleichen Jahre bin ich dann auch Mitglied der NSDAP geworden. In Regensburg habe ich beim Musikzug der SA Dienst gemacht. Nach meiner Umsiedlung von Regensburg nach Ansbach im Jahre 1931 bin ich dann dem SA-Musikzug der Standarte 19 Ansbach überwiesen worden.

Etwa Oktober -November 1932 gab es zwischen dem Gauleiter Streicher und dem damaligen SA Gruppenführer S t e g m a n n aus Schillingsfürst politische Differenzen. Diese Differenzen führten zu zu einer politischen Trennung innerhalb der SA und es kam zur Gründung des Freikorps Franken. Mit den anderen Angehörigen des Musikzuges der Standarte 19 trat ich dann damals aus der SA aus und machte anschließend Dienst beim Musikzuge des Freikorps Franken in Ansbach.

Nach der Machtübernahme im Jahre 1933 bin ich dann unter dem Zwang der neuen Verhältnisse wieder der SA beigetreten und wurde dem Stab des Sturmbannes I/19 in Ansbach zugeteilt. Bei meiner Versetzung zur Stadtverwaltung nach Windsheim wurde ich auch der dortigen SA überwiesen. Ich machte Dienst beim Stab des Sturmbannes II/8 in Windsheim. Kurz darauf wurde ich von dem SA Sturmbannführer

II/8, Eduard J a e c k e l, der gleichzeitig Bürgermeister von Windsheim war, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ajudanten beauftragt. Etwa im Jahre 1937 habe ich dann diese Tätigkeit eingestellt, auf Grund von Differenzen mit dem Stur**m**bannführer. Ich war dann noch Kreishaupstellenleiter der NSV-Kreisamtsleitung Uffenheim mit dem Sitz in Windsheim. Diese Stellung hatte ich des halb inne, weil ich in der Stadtverwaltung auch Fürsorgeangelegenheiten erledigte. Außerdem war ich noch Beisitzer des Kreisgerichtes der NSDAP in Uffenheim. Diese Tätigkeiten übte ich ehrenamtlich aus.

Bei der SA habe ich die üblichen Beförderungsstufen durchlaufen und wurde dann im Jahre 1936, in meiner Eigenschaft als Ajudant, zum SA-Sturmführer befördert.

Etwa im Jahre 1938 wurde ich von dem damaligen SS-Sturmbannführer H u b, der gleichzeitig bei der Stadt Windsheim mein Vorgesetzter war, zum Vertrauensmann im SD angeworben. Diese Tätigkeit konnte ich schlecht abschlagen, weil Hub ja mein Vorgesetzter war. Als V-Mann des SD mußte ich Berichte über die Auswirkung von Gesetzen und Verordnungen, sowie Stimmungsberichte über die Bevölkerung fertigen. Die Berichte übergab ich jeweils dem SS-Sturmbannführer H u b. Eine Vergütung für diese Tätigkeit habe ich nicht bekommen. Durch meine Tätigkeit als V-Mann wurde ich auch beim SD-Abschnitt Nürnberg bekannt. Bei einem Besuch des damaligen SS-Sturmbannführers F r i e d r i c h, der Leiter des SD Abschnittes Nürnberg war, hat mir ^{dieser} empfohlen zur SS überzutreten. Etwa im Jahre 1938/39 habe ich die notwendigen SS Unterlagen beim SD Abschnitt Nürnberg eingereicht. Bei meiner ersten SS Untersuchung wurde w ich für die SS ungeeignet erklärt. Maßgebend hiefür war Untergröße und Farbenuntüchtigkeit. Bei einer nochmaligen Untersuchung, nach einigen Monaten, hatte ich dann die angebliche Mindestgröße von 1,70 m. Ich hatte dann einige Zeit nichts mehr gehört und wurde dann am 1.8.1940, unter Angleichung meines SA-Dienstgrades, als SS- Untersturmführer, beim SD Abschnitt Nürnberg, übernommen. Ich machte etwa ein halbes Jahr in zivil Dienst und erst nach Erhalt meiner Urkunde erfuhr ich, daß ich als SS-Untersturmführer zum SD übernommen wurde. Mein letzter Dienstgãrd war SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Obersturmführer erfolgte etwa um die gleiche Zeit, als ich

bei der Stadt Windsheim zum Stadtinspektor befördert wurde. Bis Kriegsende war ^{ich} dann beim SD tätig. Etwa von August 1943 bis etwa Oktober 1944 war meine Dienststelle - Sachgebiet I A 5 - in das Schloß Mostau bei Eger evakuiert. Beim Näherrücken der Amerikaner wurde die Dienststelle in Nürnberg gruppenweise verlegt. Zum Schluß war ich in Traunstein mit noch zwei Kameraden, der eine war aus Hamburg und der andere aus Karlsruhe. Beide waren in zivil, an ihre Namen kann ich mich nicht erinnern. Die beiden waren früher nicht in meinem Sachgebiet tätig und ich lernte sie erst in Traunstein kennen. In Traunstein hat sich die Dienststelle aufgelöst und jeder hat versucht auf eigenes Risiko weiter- oder nach Hause zu kommen. Ich selbst bin mit einem Kriminalrat F l e i s c h - m a n n, er hatte den Rang eines SS-Sturmabführers, war aber in zivil, über Eisenerz nach Ruhpolding gegangen. Der Kriminalrat Fleischmann war mir vorher nicht bekannt und ich weiß auch nicht, bei welcher Dienststelle er vorher Dienst gemacht hat. Ich habe diesen Mann nicht näher kennengelernt und kann somit auch nichts weiter über ihn sagen. Er hat sich auch bald darauf wieder von mir getrennt. Ich hielt mich dann von etwa 3.5.45 bis Ende Mai 1945 in Ruhpolding auf. Nach dem der Haupttrümmel mit den Amerikanern vorüber war, fuhr ich mit meinem eigenen Fahrrad von Ruhpolding nach Windsheim, wo meine Familie wohnte. Nach meiner Ankunft in Windsheim, etwa um den 4.6.45 herum, meldete ich mich in Windsheim beim CIC, denn ich hatte ja nichts verbochen. Nach meiner Vernehmung durch die Amerikaner wurde ich in Arrest genommen, verbrachte einige Tage im Gefängnis in Ansbach und kam dann in das Lager nach Hersbruck. Nach Auflösung des Lagers in Hersbruck kam ich über die Lager Langwasser, Plattling nach Regensburg. Im April 1948 wurde ich dann aus diesem Lager nach Windsheim entlassen. Meine Frau war inzwischen von Windsheim nach Eyb verzogen, so daß ich dort meinen Wohnsitz nahm. Zunächst verdiente ich meinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter, war dann auch einige Zeit als Angestellter in den Fleischwerken Schafft in Ansbach tätig. Soweit mir bekannt ist, hat der Bayer. Prüfungsverband öffentlicher Kassen in München meine Einstellung bei der Stadt Scheinfeld empfohlen. Auf Grund meiner Bewerbung bei der Stadtverwaltung in Scheinfeld wurde ich dort am 1.1.1953 angestellt. Am 4.8.1953 wurde ich dann wieder in das Beamtenverhältnis ~~wieder~~ übernommen. Z.Zt. bin ich bei der Stadtverwaltung Scheinfeld als Oberinspektor tätig.

t. P.

1. Ich bin am 1.8.1940 beim SD Abschnitt Nürnberg eingetreten, wurde aber zur Einarbeitung vom 1.8.40 bis etwa 15.8.40 zum Inspekteur der Sicherheitspolizei und SD in München, dem der SD Abschnitt Nürnberg unterstand, abgeordnet. Bereits ab 1938 war ich jedoch als V-Mann für den SD tätig.
2. Meine Einstellung erfolgte bei Referat I, Sachgebiet I A 5, beim SD Abschnitt in Nürnberg.
3. Bei meinem Eintritt beim SD Abschnitt Nürnberg wurde ich am 1.8.1940 als SS-Untersturmführer übernommen. Es handelte sich um ein Angleichungsdienstgrad an die SA, wo ich zuletzt SA-Sturmführer war.
4. Am 19.5.1943 wurde ich vom SD Abschnitt Nürnberg zum neugebildeten Inspekteur der Sicherheitspolizei und SD in Nürnberg abgeordnet und zur Dienstleistung der Personalabteilung (Sachgebiet I A 5) zugeteilt. In gleicher Diensteigenschaft erfolgte die Evakuierung nach Mostau bei Eger, da durch die vielen Luftangriffe der Bestand der Personalakten in Nürnberg gefährdet war. Es wurde nur das Sachgebiet I A 5 nach Mostau verlegt. Nach-dem sich erwiesen hatte, daß diese Evakuierung arbeitsmäßig nicht günstig war, wurde das Sachgebiet I A 5 wieder in die Nähe Nürnbergs, und zwar nach Uttenreuth bei Erlangen verlegt.
5. Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Nürnberg, Pirkheimer Straße Nr.
6. 1.8.1940 zum SS-Untersturmführer und etwa 1942/43 zum SS-Obersturmführer.
7. Ich war immer nur im Sachgebiet I A 5 tätig und hatte hier die Dienstgrade SS- Untersturmführer und zuletzt SS-Obersturmführer.
8. Meine Aufgabe war die Führung der Personalakten der Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD. Andere Tätigkeiten hatte ich nicht ausgeübt.
9. Bei meiner Einarbeitungszeit in München war der Dienststellenleiter SS-Oberführer S c h e e l, den ich nicht gesehen habe. ✓ Näheres über ihn weiß ich nicht. Eingearbeitet hat mich während der kurzen Zeit ein gewisser Heinrich S t ä h l e, ^{der} meines Wissens ✓ SS-Ober- oder SS-Hauptscharführer war. Nach meinem Weggang von München habe ich mit diesem keinerlei persönlichen oder dienstlichen Kontakt mehr gehabt.

Noch zu 9. Leiter des SD Abschnittes in Nürnberg war SS¹-Sturm-
führer F r i e d r i c h. Weitere Personalien oder Anschriften von
ihm sind mir nicht bekannt. Soweit mir bekannt ist, war seine Wohnung
damals in Würzburg.

Vor meinem Eintritt beim SD Abschnitt in Nürnberg war der Sachge-
bietsleiter des Sachgebietes I A ein gewisser SS- Ober- oder SS-
Hauptsturmführer E b e r t. So weit mir erinnerlich ist, wurde
E b e r t damals zu einem Einsatzkommando nach Westen versetzt.
Näheres über Ebert weiß ich nicht, er erzählte aber einmal etwas
davon, daß er aus Rothenburg o.d.Tauber stamme. Nach dessen Weggang
wurde ein direkter Sachgebietsleiter nicht mehr eingesetzt. Dieses
Sachgebiet habe ich dann gewissermaßen ohne Ernennung zum Sachgebiets-
leiter geführt. Meine Mitarbeiter waren ein gewisser SS-Hauptschar-
führer Hermann P r a n z, der jetzt in Altdorf bei Nürnberg wohnt.
Außerdem war noch eine Stenotypistin beschäftigt, mit einem italieni-
schen Namen, den ich mir nicht gemerkt habe. Sie hatte in Nürnberg
gewohnt, aber näheres über sie weiß ich nicht.

Beim Inspekteur bzw. Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des
SD in Nürnberg, wo ich seit 19.5.1943 tätig war, war mein Vorge-
setzter zuerst SS-Oberführer Georg K l e i n, nähere Personalien
unbekannt, der angeblich von Dresden nach Nürn-berg versetzt wurde.
Klein kam etwa im August 1944 nach Berlin zum RSHA. Über seine Person
und Anschriften ist mir nichts bekannt. Der Nachfolger des Klein
war der SS-Brigadeführer Erich N a u m a n n. Naumann wurde vom
amerik. Militärtribunal zum Tode verurteilt und wurde 1950 in
Landsberg gehängt.

Beim Inspekteur bestand ein Referat I A, Leiter dieses Referats
war SS-Sturmführer Albert P u k i e s, er soll aus Braunschweig
gewesen sein und soll angeblich tot sein. Näheres über ihn weiß
ich nicht.

10. Über die Aufgaben meiner Vorgesetzten kann ich nichts sagen,
weil ich nicht weiß, welche Aufgaben diese hatten, außerhalb der
üblichen Dienstaufsicht. Von SS-Sturmführer P u k i e s,
als meinem Referatsvorgesetzten, weiß ich, daß er nur Personalan-
gelegenheit erledigte.

11. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß zu ehemaligen Kameraden
von mir aus keine Verbindungen mehr bestehen.

12. Vor etwa 2 Jahren habe ich zufällig ~~xxx~~ den ehemaligen SS-
Hauptsturmführer Rudolf M u t h in Scheinfeld getroffen, als ihn

eine Wanderung mit seiner Familie durch Scheinfeld führte. Bei einer kurzen Unterhaltung auf dem Marktplatz in Scheinfeld, sagte er mir, daß er in Würzburg wohnt und bei der Waffenfabrik Frankonia in Würzburg beschäftigt ist. Muth war beim SD Abschnitt in Nürnberg der Verwaltungsführer.

Während meiner Tätigkeit beim Inspekteur in Nürnberg, bzw. bei der Ausweichstelle in Mostau, war mein Mitarbeiter der SS-Hauptscharführer Paul S t a h l, geb. 17.5.1922, der jetzt in Nürnberg, Pirkheimerstraße wohnen soll. Ich stehe jedoch nicht mit ihm in Verbindung.

13. Während meiner Internierung durch die Amerikaner wurde ich verschiedentlich durch die Amerikaner ruti-nemäßig vernommen. Eine Verurteilung ist nicht erfolgt, da man mir nichts nachweisen konnte.

Wenn ich mich richtig erinnere, war es im Internierungslager Regensburg, wurde ich von einem deutschen Oberstaatsanwalt wegen der Ermordung der Frau Schmotzer ^{in Würzburg} im April 1945 vernommen. Wegen dieser Angelegenheit habe ich jedoch nichts mehr erfahren. Das Spruchkammerverfahren ^{wurde} im mündlichen Verfahren in Ansbach durchgeführt. Ich wurde in die Gruppe IV Mitläufer eingestuft, nachdem gegen mich kein Belastungsmaterial vorlag.

14. Von mir sind keine Angehörigen durch eine Dienstverpflichtung und auch nicht freiwillig beim RSHA gewesen, auch nicht als Schreibkraft.

Ich habe meine Angaben, soweit sie mir noch in Erinnerung sind, nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Ich bin mir keiner Schuld bewußt und habe deshalb auch nichts zu verschweigen." Wie bereits wiederholt angegeben, war ich zwar Angehöriger des SD, habe aber nie einem Einsatzkommando des SD angehört. "

Geschlossen:

-Maier- KOM

-Schülein-KOM

Selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben:

-Emil Pfeiffer-

Handwritten signature: *Handwritten signature*

Wm. M. M.

1111

Ansgersted
28.11.65

IIIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte
1 Kostenvormerkung

11 Tgl. 2 Vernehm.
2/45 2/6 R 26
in

dem
Polizeipräsidenten -Abteilung I-
z.Hd.v.H. ~~KK~~ Roggentin o.V.i.A.

B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt.

München, 25. Januar 1965
Bayerisches Landeskriminalamt

Abteilung I
I1 - KJ2

Eingang: 26. JAN. 1965
Tgb. Nr.: 3 44450/64-N
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

I.A.
Heiser
(Thaler)
Kriminalamtman

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 4450 / 64 - N -

1 Berlin 42, den 28. 1. 1965
 Tempelhofer Damm 1-7
 Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 1. FEB. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und ~~Beiakte~~
 dem

Generalstaatsanwalt
 bei dem Kammergericht
 z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
 -o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
 Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 21 d.A. -
 zurückgesandt.

Im Auftrage
Regentin

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene *verurteilt*
im RSHA lediglich ~~in einem Referat tätig~~, über dessen Sach-
gebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die
polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Rich-
tung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für
den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumin-
dest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Be-
troffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind
ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter
zu veranlassen *Mit dem genannten Urteil ff. - wie Bt. 20 verurteilt -
nicht identisch.*

2. Beiakten

trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungs-
akte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

19. FEB. 1965

Berlin, den 19. Feb. 1965

Ulfel

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnissnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 14. FEB. 1969
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

Payl
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 13. 3. 69

2. Hier austragen.

Winter, KStA.

Sch

Scheinfeld, den 21.1.1965

Vernehmungsniederschrift

Zur LP-Inspektion Scheinfeld vorgeladen, erklärt der

verh. Stadtoberinspektor Emil P f e i f f e r,
geb. 13.9.1911 zu Ingolstadt/Donau, verh. mit
Marie Pf. geb. Schmidt, wohnhaft in Scheinfeld,
Würzburger Straße Nr.20/II,

nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses und Ermahnung zu einer wahrheitsgetreuen Aussage:

" Ich bin in Jäingolstadt geboren, wo mein Vater als Berufssoldat stationiert war. Mein Vater wurde dann meines Wissens nach Eichstätt versetzt, wo wir dann in der Jägerkaserne gewohnt haben. In Eichstätt kam ich in die Volksschule, die ich dort etwa bis zur 3. Klasse besuchte. Mein Vater ist dann als dem Militärdienst ausgeschieden und kam als Versorgungsanwärter nach Ansbach. Dort besuchte ich weiter die Volksschule und trat dann aus der 4. oder 5. Volksschuleklasse in die Realschule über. Die Realschule besuchte ich bis einschließlich der 6. Klasse. Im März 1928 habe ich die Realschule dann verlassen und begann eine kaufmännische Lehre bei der Firma Georg C. H e r b s t, Lebensmittelgroßhandlung in Ansbach. Etwa im Herbst 1928 wurde dann mein Vater zur Landesversicherungsanstalt nach Regensburg versetzt. Ich verzog mit nach Regensburg und mußte deshalb meine Lehre in Ansbach aufgeben. In Regensburg beendete ich dann meine kaufmännische Lehre bei der Firma Rudolf P f a n n e n s t i l, Landmaschinengroßhandel. Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich meine Lehre im Jahre 1930 beendet. Anschließend war ich noch einige Zeit bei der Firma als kaufmännischer Angestellter. Wegen des schlechten Geschäftsganges wurde ich am 15.3.1931 entlassen. Einige Zeit zuvor wurde mein Vater wieder nach Ansbach versetzt und meine Eltern hatten auch dort wieder eine Wohnung. Ich bin deshalb nach meiner Entlassung zu meinen Eltern nach Ansbach verzogen. In Ansbach bewarb ich mich bei der Stadtverwaltung ~~xxxx~~ und wurde dort am 14.9.1931 als Amtsgehilfe eingestellt. Ich bewarb mich dann auf Grund einer Ausschreibung im Staatsanzeiger bei der Stadtverwaltung in Windsheim und wurde dort am 1.4.1934 als Kanzleiassistent eingestellt und gleichzeitig in das Beamtenverhältnis übernommen. Bei der

Stadtverwaltung in Windsheim war ich bis zum 1.8.1940 tätig. Ich war von der Wehrmacht UK gestellt, wurde aber ab 1.8.1940 zur Dienstleistung zum Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD im Wehrkreis VII u. XIII - München und Nürnberg - herangezogen. Am 1.8.1940 habe ich in München beim Inspekteur der Sicherheitspolizei angefangen. Aus diesem Grunde bin ich bei der Stadtverwaltung Windsheim aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Meine Gehaltszahlungen erfolgten doch nach wie vor durch die Stadt Windsheim. Vom SD wurde mir lediglich eine Trennungsentschädigung bezahlt. Im Jahre 1943 erhielt ich die Ernennungsurkunde zum Verwaltungsinspektor von der Stadt Windsheim.

Am 15.4.1936 habe ich in Eyb bei Ansbach mich mit meiner jetzigen Ehefrau Marie, geb. Schmidt, verheiratet. Kurz darauf sind wir nach Windsheim verzogen. Aus unserer Ehe sind zwei Mädchen hervorgegangen, wovon die ältere Tochter, geb. 10.3.1939, bereits verheiratet ist. Die jüngere Tochter Renate, geb. 11.5.1945, wohnt in meinem Haushalt in Scheinfeld.

In Regensburg bin ich im Jahre 1928 oder 1929 in die HJ eingetreten. In der HJ war ich bis zu meinem Übertritt in die SA im Jahre 1930. Im gleichen Jahre bin ich dann auch Mitglied der NSDAP geworden. In Regensburg habe ich beim Musikzug der SA Dienst gemacht. Nach meiner Umsiedlung von Regensburg nach Ansbach im Jahre 1931 bin ich dann dem SA-Musikzug der Standarte 19 Ansbach überwiesen worden.

Etwa Oktober - November 1932 gab es zwischen dem Gauleiter Streicher und dem damaligen SA Gruppenführer ^PStegmann aus Schillingsfürst politische Differenzen. Diese Differenzen führten zu ~~zu~~ einer politischen Trennung innerhalb der SA und es kam zur Gründung des Freikors ^PFranken. Mit den anderen Angehörigen des Musikzuges der Standarte 19 trat ich dann damals aus der SA aus und machte anschließend Dienst beim Musikzuge⁷ des Freikors Franken in Ansbach.

Nach der Machtübernahme im Jahre 1933 bin ich dann unter dem Zwang der neuen Verhältnisse wieder der SA beigetreten und wurde dem Stab des Sturmbannes 1/19 in Ansbach zugeteilt. Bei meiner Versetzung zur Stadtverwaltung nach Windsheim wurde ich auch der dortigen SA überwiesen. Ich machte Dienst beim Stab des Sturmbannes II/8 in Windsheim. Kurz darauf wurde ich von dem SA Sturmbannführer

II/8, Eduard J a e c k e l, der gleichzeitig Bürgermeister von Windsheim war, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ajudanten beauftragt. Etwa im Jahre 1937 habe ich dann diese Tätigkeit eingestellt, auf Grund von Differenzen mit dem Stur^mbannführer. Ich war dann noch Kreishaupstellenleiter der NSV Kreisamtsleitung Uffenheim mit dem Sitz in Windsheim. Diese Stellung hatte ich deshalb inne, weil ich in der Stadtverwaltung auch Fürsorgeangelegenheiten erledigte. Außerdem war ich noch Beisitzer des Kreisgerichtes der NSDAP in Uffenheim. Diese Tätigkeiten übte ich ehrenamtlich aus.

Bei der SA habe ich die üblichen Beförderungsstufen durchlaufen und wurde dann im Jahre 1936, in meiner Eigenschaft als Ajudant, zum SA-Sturmführer befördert.

Etwa im Jahre 1938 wurde ich von dem damaligen SS-Sturmbannführer H u b, der gleichzeitig bei der Stadt Windsheim mein Vorgesetzter war, zum Vertrauensmann im SD angeworben. Diese Tätigkeit konnte ich schlecht abschlagen, weil Hub ja mein Vorgesetzter war. Als VMann des SD mußte ich Berichte über die Auswirkung von Gesetzen und Verordnungen, sowie Stimmungsberichte über die Bevölkerung fertigen. Die Berichte übergab ich jeweils dem SS-Sturmbannführer H u b. Eine Vergütung für diese Tätigkeit habe ich nicht bekommen. Durch meine Tätigkeit als V-Mann wurde ich auch beim SD Abschnitt Nürnberg bekannt. Bei einem Besuch des damaligen SS-Sturmbannführers F r i e d r i c h, der Leiter des SD Abschnittes Nürnberg war, hat mir ^{dieser} empfohlen zur SS überzutreten. Etwa im Jahre 1938/39 habe ich die notwendigen SS Unterlagen beim SD Abschnitt Nürnberg eingereicht. Bei meiner ersten SS Untersuchung wurde ~~w~~ ich für die SS ungeeignet erklärt. Maßgebend hierfür war Untergröße und Farbenuntüchtigkeit. Bei einer nochmaligen Untersuchung, nach einigen Monaten, hatte ich dann die angebliche Mindestgröße von 1,70 m. Ich hatte dann einige Zeit nichts mehr gehört und wurde dann am 1.8.1940, unter Angleichung meines SA-Dienstgrades, als SS- Untersturmführer, beim SD Abschnitt Nürnberg übernommen. Ich machte etwa ein halbes Jahr in zivil Dienst und erst nach Erhalt meiner Urkunde erfuhr ich, daß ich als SS-Untersturmführer zum SD übernommen wurde. Mein letzter Dienstgrad war SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Obersturmführer erfolgte etwa um die gleiche Zeit, als ich

bei der Stadt Windsheim zum Stadtinspektor befördert wurde. Bis Kriegsende war ^{ich} dann beim SD tätig. Etwa vom August 1943 bis etwa Oktober 1944 war meine Dienststelle - Sachgebiet I A 5 - in das Schloß Mostau bei Eger evakuiert. Beim Näherrücken der Amerikaner wurde die Dienststelle in Nürnberg gruppenweise verlegt. Zum Schluß war ich in Traunstein mit noch zwei Kameraden, der eine war aus Hamburg und der andere aus Karlsruhe. Beide waren in zivil, an ihre Namen kann ich mich nicht erinnern. Die beiden waren früher nicht in meinem Sachgebiet tätig und ich lernte sie erst in Traunstein kennen. In Traunstein hat sich die Dienststelle aufgelöst und jeder hat versucht auf eigenes Risiko weiter- oder nach Hause zu kommen. Ich selbst bin mit einem Kriminalrat F l e i s c h m a n n, er hatte den Rang eines SS-Sturmbannführers, war aber in zivil, über Eisenerz nach Ruhpolding gegangen. Der Kriminalrat Fleischmann war mir vorher nicht bekannt und ich weiß auch nicht, bei welcher Dienststelle er vorher Dienst gemacht hat. Ich habe diesen Mann nicht näher kennengelernt und kann somit auch nichts weiter über ihn sagen. Er hat sich auch bald darauf wieder von mir getrennt. Ich hielt mich dann von etwa 3.5.45 bis Ende Mai 1945 in Ruhpolding auf. Nach dem der Haupttrümmel mit den Amerikanern vorüber war, fuhr ich mit meinem eigenen Fahrrad von Ruhpolding nach Windsheim, wo meine Familie wohnte. Nach meiner Ankunft in Windsheim, etwa um den 4.6.45 herum, meldete ich mich in Windsheim beim CIC, denn ich hatte ja nichts verbrochen. Nach meiner Vernehmung durch die Amerikaner wurde ich in Arrest genommen, verbrachte einige Tage im Gefängnis in Ansbach und kam dann in das Lager nach Hersbruck. Nach Auflösung des Lagers in Hersbruck kam ich über die Lager Langwasser, Plattling nach Regensburg. Im April 1948 wurde ich dann aus diesem Lager nach Windsheim entlassen. Meine Frau war inzwischen von Windsheim nach Eyb verzogen, so daß ich dort meinen Wohnsitz nahm. Zunächst verdiente ich meinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter, war dann auch einige Zeit als Angestellter in den Fleischwerken Schafft in Ansbach tätig. So weit mir bekannt ist, hat der Bayer. Prüfungsverband öffentlicher Kassen in München meine Einstellung bei der Stadt Scheinfeld empfohlen. Auf Grund meiner Bewerbung bei der Stadtverwaltung in Scheinfeld wurde ich dort am 1.1.1953 angestellt. Am 4.8.1953 wurde ich dann wieder in das Beamtenverhältnis ~~wieder~~ übernommen. Z.Zt. bin ich bei der Stadtverwaltung Scheinfeld als Oberinspektor tätig.

1. Ich bin am 1.8.1940 beim SD Abschnitt Nürnberg eingetreten, wurde aber zur Einarbeitung vom 1.8.40 bis etwa 15.8.40 zum Inspekteur der Sicherheitspolizei und SD in München, dem der SD Abschnitt Nürnberg unterstand, abgeordnet. Bereits ab 1938 war ich jedoch als V-Mann für den SD tätig.
2. Meine Einstellung erfolgte bei Referat I, Sachgebiet I A 5, beim SD Abschnitt in Nürnberg.
3. Bei meinem Eintritt beim SD Abschnitt Nürnberg wurde ich am 1.8.1940 als SS-Untersturmführer übernommen. Es handelte sich um ein Angleichungsdienstgrad an die SA, wo ich zuletzt SA-Sturmführer war.
4. Am 19.5.1943 wurde ich vom SD Abschnitt Nürnberg zum neugebildeten Inspekteur der Sicherheitspolizei und SD in Nürnberg abgeordnet und zur Dienstleistung der Personalabteilung (Sachgebiet I A 5) zugeteilt. In gleicher Dienst Eigenschaft erfolgte die Evakuierung nach Mostau bei Eger, da durch die vielen Luftangriffe der Bestand der Personalakten in Nürnberg gefährdet war. Es wurde nur das Sachgebiet I A 5 nach Mostau verlegt. Nach-dem sich erwiesen hatte, daß diese Evakuierung arbeitsmäßig nicht günstig war, wurde das Sachgebiet I A 5 wieder in die Nähe Nürnbergs, und zwar nach Uttenreuth bei Erlangen verlegt.
5. Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Nürnberg, Pirkheimer Straße Nr. .
6. 1.8.1940 zum SS-Untersturmführer und etwa 1942/43 zum SS-Obersturmführer.
7. Ich war immer nur im Sachgebiet I A 5 tätig und hatte hier die Dienstgrade SS- Untersturmführer und zuletzt SS-Obersturmführer.
8. Meine Aufgabe war die Führung der Personalakten der Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD. Andere Tätigkeiten hatte ich nicht ausgeübt.
9. Bei meiner Einarbeitungszeit in München war der Dienststellenleiter SS-Oberführer S c h e e l, den ich nicht gesehen habe. Näheres über ihn weiß ich nicht. Eingearbeitet hat mich während der kurzen Zeit ein gewisser Heinrich S t ä h l e, ^{der} meines Wissens SS-Ober- oder SS-Hauptscharführer war. Nach meinem Weggang von München habe ich mit diesem keinerlei persönlichen oder dienstlichen Kontakt mehr gehabt.

Noch zu 9. Leiter des SD-Abschnittes in Nürnberg war SS-Sturmbannführer F r i e d r i c h. Weitere Personalien oder Anschriften von ihm sind mir nicht bekannt. Soweit mir bekannt ist, war seine Wohnung damals in Würzburg.

Vor meinem Eintritt beim SD Abschnitt in Nürnberg war der Sachgebietsleiter des Sachgebietes I A ein gewisser SS- Ober- oder SS-Hauptsturmführer E b e r t. So weit mir erinnerlich ist, wurde E b e r t damals zu einem Einsatzkommando nach Westen versetzt. Näheres über Ebert weiß ich nicht, er erzählte aber einmal etwas davon, daß er aus Rothenburg o.d.Tauber stamme. Nach dessen Weggang wurde ein direkter Sachgebietsleiter nicht mehr eingesetzt. Dieses Sachgebiet habe ich dann gewissermaßen ohne Ernennung zum Sachgebietsleiter geführt. Meine Mitarbeiter waren ein gewisser SS-Hauptscharführer Hermann B r a n z, der jetzt in Altdorf bei Nürnberg wohnt. Außerdem war noch eine Stenotypistin beschäftigt, mit einem italienischen Namen, den ich mir nicht gemerkt habe. Sie hatte in Nürnberg gewohnt, aber näheres über sie weiß ich nicht.

Beim Inspekteur bzw. Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Nürnberg, wo ich seit 19.5.1943 tätig war, war mein Vorgesetzter zuerst SS-Oberführer Georg K l e i n, nähere Personalien unbekannt, der angeblich von Dresden nach Nürnberg versetzt wurde. Klein kam etwa im August 1944 nach Berlin zum RSHA. Über seine Person und Anschriften ist mir nichts bekannt. Der Nachfolger des Klein war der SS-Brigadeführer Erich N a u m a n n. Naumann wurde vom amerik. Militärtribunal zum Tode verurteilt und wurde 1950 in Landsberg gehängt.

Beim Inspekteur bestand ein Referat I A, Leiter dieses Referats war SS-Sturmbannführer Albert P u k i e s, er soll aus Braunschweig gewesen sein und soll angeblich tot sein. Näheres über ihn weiß ich nicht.

10. Über die Aufgaben meiner Vorgesetzten kann ich nichts sagen, weil ich nicht weiß, welche Aufgaben diese hatten, außerhalb der üblichen Dienstaufsicht. Von SS-Sturmbannführer P u k i e s, als meinem Referatsvorgesetzten, weiß ich, daß er nur Personalangelegenheit erledigte.

11. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß zu ehemaligen Kameraden von mir aus keine Verbindungen mehr bestehen.

12. Vor etwa 2 Jahren habe ich zufällig ~~mit~~ den ehemaligen SS-Hauptsturmführer Rudolf M u t h in Scheinfeld getroffen, als ihn

eine Wanderung mit seiner Familie durch Scheinfeld führte. Bei einer kurzen Unterhaktung auf dem Marktplatz in Scheinfeld, sagte er mir, daß er in Würzburg wohnt und bei der Waffenfabrik Frankonia in Würzburg beschäftigt ist. Muth war beim SD Abschnitt in Nürnberg der Verwaltungsführer.

Während meiner Tätigkeit beim Inspekteur in Nürnberg, bzw. bei der Ausweichstelle in Mostau, war mein Mitarbeiter der SS-Hauptscharführer Paul S t a h l, geb. 17.5.1922, der jetzt in Nürnberg, Pirkheimerstraße wohnen soll. Ich stehe jedoch nicht mit ihm in Verbindung.

13. Während meiner Internierung durch die Amerikaner wurde ich verschiedentlich durch die Amerikaner ruti-nemäßig vernommen. Eine Verurteilung ist nicht erfolgt, da man mir nichts nachweisen konnte.

Wenn ich mich richtig erinnere, war es im Internierungslager Regensburg, wurde ich von einem deutschen Oberstaatsanwalt wegen der Ermordung der Frau Schmotzer ^{in Windheim} im April 1945 vernommen. Wegen dieser Angelegenheit habe ich jedoch nichts mehr erfahren. Das Spruchkammerverfahren ^{wurde} im mündlichen Verfahren in Ansbach durchgeführt. Ich wurde in die Gruppe IV Mitläufer eingestuft, nachdem gegen mich kein Belastungsmaterial vorlag.

14. Von mir sind keine Angehörigen durch eine Dienstverpflichtung und auch nicht freiwillig beim RSHA gewesen, auch nicht als Schreibkraft.

Ich habe meine Angaben, soweit sie mir noch in Erinnerung sind, nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Ich bin mir keiner Schuld bewußt und habe deshalb auch nichts zu verschweigen." Wie bereits wiederholt angegeben, war ich zwar Angehöriger des SD, habe aber nie einem Einsatzkommando des SD angehört. "

Geschlossen:

M. Müller
-Müller- KOM

Günther
-Schülelein-KOM

Selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben:

Emil Pfeiffer
-Emil Pfeiffer-

Vernehmungsniederschrift

Zur LP-Inspektion Scheinfeld vorgeladen, erklärt der

verh. Stadtoberinspektor Emil P f e i f f e r,
geb. 13.9.1911 zu Ingolstadt/Donau, verh. mit
Marie Pf. geb. Schmidt, wohnhaft in Scheinfeld,
Würzburger Straße Nr.20/II,

nach Bekanntgabe des Vernehmungsanlasses und Ermahnung zu einer wahrheitsgetreuen Aussage:

" Ich bin in JXngolstadt geboren, wo mein Vater als Berufssoldat stationiert war. Mein Vater wurde dann meines Wissens nach Eichstätt versetzt, wo wir dann in der Jägerkaserne gewohnt haben. In Eichstätt kam ich in die Volksschule, die ich dort etwa bis zur 3. Klasse besuchte. Mein Vater ist dann als dem Militärdienst ausgeschieden und kam als Versorgungsanwärter nach Ansbach. Dort besuchte ich weiter die Volksschule und trat dann aus der 4. oder 5. Volksschuleklasse in die Realschule über. Die Realschule besuchte ich bis einschließlich der 6. Klasse. Im März 1928 habe ich die Realschule dann verlassen und begann eine kaufmännische Lehre bei der Firma Georg C. H e r b s t, Lebensmittelgroßhandlung in Ansbach. Etwa im Herbst 1928 wurde dann mein Vater zur Landesversicherungsanstalt nach Regensburg versetzt. Ich verzog mit nach Regensburg und mußte deshalb meine Lehre in Ansbach aufgeben. In Regensburg beendete ich dann meine kaufmännische Lehre bei der Firma Rudolf P f a n n e n s t i l l, Landmaschinen Großhandel. Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich meine Lehre im Jahre 1930 beendet. Anschließend war ich noch einige Zeit bei der Firma als kaufmännischer Angestellter. Wegen des schlechten Geschäftsganges wurde ich am 15.3.1931 entlassen. Einige Zeit zuvor wurde mein Vater wieder nach Ansbach versetzt und meine Eltern hatten auch dort wieder eine Wohnung. Ich bin deshalb nach meiner Entlassung zu meinen Eltern nach Ansbach verzogen. In Ansbach bewarb ich mich bei der Stadtverwaltung ~~xxxx~~ und wurde dort am 14.9.1931 als Amtsgehilfe eingestellt. Ich bewarb mich dann auf Grund einer Ausschreibung im Staatsanzeiger bei der Stadtverwaltung in Windsheim und wurde dort am 1.4.1934 als Kanzleiassistent eingestellt und gleichzeitig in das Beamtenverhältnis übernommen. Bei der

Stadtverwaltung in Windsheim war ich bis zum 1.8.1940 tätig. Ich war von der Wehrmacht UK gestellt, wurde aber ab 1.8.1940 zur Dienstleistung zum Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD im Wehrkreis VII u. XIII - München und Nürnberg - herangezogen. Am 1.8.1940 habe ich in München beim Inspekteur der Sicherheitspolizei angefangen. Aus diesem Grunde bin ich bei der Stadtverwaltung Windsheim aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Meine Gehaltszahlungen erfolgten doch nach wie vor durch die Stadt Windsheim. Vom SD wurde mir lediglich eine Trennungsentschädigung bezahlt. Im Jahre 1943 erhielt ich die Ernennungsurkunde zum Verwaltungsinspektor von der Stadt Windsheim.

Am 15.4.1936 habe ich in Eyb bei Ansbach mich mit meiner jetzigen Ehefrau Marie, geb. Schmidt, verheiratet. Kurz darauf sind wir nach Windsheim verzogen. Aus unserer Ehe sind zwei Mädchen hervorgegangen, wovon die ältere Tochter, geb. 10.3.1939, bereits verheiratet ist. Die jüngere Tochter Renate, geb. 11.5.1945, wohnt in meinem Haushalt in Scheinfeld.

In Regensburg bin ich im Jahre 1928 oder 1929 in die HJ eingetreten. In der HJ war ich bis zu meinem Übertritt in die SA im Jahre 1930. Im gleichen Jahre bin ich dann auch Mitglied der NSDAP geworden. In Regensburg habe ich beim Musikzug der SA Dienst gemacht. Nach meiner Umsiedlung von Regensburg nach Ansbach im Jahre 1931 bin ich dann dem SA-Musikzug der Standarte 19 Ansbach überwiesen worden.

Etwa Oktober - November 1932 gab es zwischen dem Gauleiter Streicher und dem damaligen SA Gruppenführer ^PStegmann aus Schillingsfürst politische Differenzen. Diese Differenzen führten zu ~~zu~~ einer politischen Trennung innerhalb der SA und es kam zur Gründung des Freikors ^PFranken. Mit den anderen Angehörigen des Musikzuges der Standarte 19 trat ich dann damals aus der SA aus und machte anschließend Dienst beim Musikzuge^Ps des Freikors Franken in Ansbach.

Nach der Machtübernahme im Jahre 1933 bin ich dann unter dem Zwang der neuen Verhältnisse wieder der SA beigetreten und wurde dem Stab des Sturmbannes 1/19 in Ansbach zugeteilt. Bei meiner Versetzung zur Stadtverwaltung nach Windsheim wurde ich auch der dortigen SA überwiesen. Ich machte Dienst beim Stab des Sturmbannes II/8 in Windsheim. Kurz darauf wurde ich von dem SA Sturmbannführer

II/8, Eduard J a e c k e l, der gleichzeitig Bürgermeister von Windsheim war, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Adjutanten beauftragt. Etwa im Jahre 1937 habe ich dann diese Tätigkeit eingestellt, auf Grund von Differenzen mit dem Sturmbannführer. Ich war dann noch Kreishaupstellenleiter der NSV Kreisamtsleitung Uffenheim mit dem Sitz in Windsheim. Diese Stellung hatte ich deshalb inne, weil ich in der Stadtverwaltung auch Fürsorgeangelegenheiten erledigte. Außerdem war ich noch Beisitzer des Kreisgerichtes der NSDAP in Uffenheim. Diese Tätigkeiten übte ich ehrenamtlich aus.

Bei der SA habe ich die üblichen Beförderungsstufen durchlaufen und wurde dann im Jahre 1936, in meiner Eigenschaft als Adjutant, zum SA-Sturmführer befördert.

Etwa im Jahre 1938 wurde ich von dem damaligen SS-Sturmbannführer H u b, der gleichzeitig bei der Stadt Windsheim mein Vorgesetzter war, zum Vertrauensmann im SD angeworben. Diese Tätigkeit konnte ich schlecht abschlagen, weil Hub ja mein Vorgesetzter war. Als VMann des SD mußte ich Berichte über die Auswirkung von Gesetzen und Verordnungen, sowie Stimmungsberichte über die Bevölkerung fertigen. Die Berichte übergab ich jeweils dem SS-Sturmbannführer H u b. Eine Vergütung für diese Tätigkeit habe ich nicht bekommen. Durch meine Tätigkeit als V-Mann wurde ich auch beim SD Abschnitt Nürnberg bekannt. Bei einem Besuch des damaligen SS-Sturmbannführers F r i e d r i c h, der Leiter des SD Abschnittes Nürnberg war, hat mir ^{dieser} empfohlen zur SS überzutreten. Etwa im Jahre 1938/39 habe ich die notwendigen SS Unterlagen beim SD Abschnitt Nürnberg eingereicht. Bei meiner ersten SS Untersuchung wurde ich für die SS ungeeignet erklärt. Maßgebend hierfür war Untergröße und Farbenuntüchtigkeit. Bei einer nochmaligen Untersuchung, nach einigen Monaten, hatte ich dann die angebliche Mindestgröße von 1,70 m. Ich hatte dann einige Zeit nichts mehr gehört und wurde dann am 1.8.1940, unter Angleichung meines SA-Dienstgrades, als SS- Untersturmführer, beim SD Abschnitt Nürnberg übernommen. Ich machte etwa ein halbes Jahr in zivil Dienst und erst nach Erhalt meiner Urkunde erfuhr ich, daß ich als SS-Untersturmführer zum SD übernommen wurde. Mein letzter Dienstgrad war SS-Obersturmführer. Die Beförderung zum SS-Obersturmführer erfolgte etwa um die gleiche Zeit, als ich

bei der Stadt Windsheim zum Stadtinspektor befördert wurde. Bis Kriegsende war^{ich} dann beim SD tätig. Etwa vom August 1943 bis etwa Oktober 1944 war meine Dienststelle - Sachgebiet I A 5 - in das Schloß Mostau bei Eger evakuiert. Beim Näherrücken der Amerikaner wurde die Dienststelle in Nürnberg gruppenweise verlegt. Zum Schluß war ich in Traunstein mit noch zwei Kameraden, der eine war aus Hamburg und der andere aus Karlsruhe. Beide waren in zivil, an ihre Namen kann ich mich nicht erinnern. Die beiden waren früher nicht in meinem Sachgebiet tätig und ich lernte sie erst in Traunstein kennen. In Traunstein hat sich die Dienststelle aufgelöst und jeder hat versucht auf eigenes Risiko weiter- oder nach Hause zu kommen. Ich selbst bin mit einem Kriminalrat F l e i s c h m a n n, er hatte den Rang eines SS-Sturmabführers, war aber in zivil, über Eisenerz nach Ruhpolding gegangen. Der Kriminalrat Fleischmann war mir vorher nicht bekannt und ich weiß auch nicht, bei welcher Dienststelle er vorher Dienst gemacht hat. Ich habe diesen Mann nicht näher kennengelernt und kann somit auch nichts weiter über ihn sagen. Er hat sich auch bald darauf wieder von mir getrennt. Ich hielt mich dann von etwa 3.5.45 bis Ende Mai 1945 in Ruhpolding auf. Nach dem der Haupttrümmel mit den Amerikanern vorüber war, fuhr ich mit meinem eigenen Fahrrad von Ruhpolding nach Windsheim, wo meine Familie wohnte. Nach meiner Ankunft in Windsheim, etwa um den 4.6.45 herum, meldete ich mich in Windsheim beim CIC, denn ich hatte ja nichts verbrochen. Nach meiner Vernehmung durch die Amerikaner wurde ich in Arrest genommen, verbrachte einige Tage im Gefängnis in Ansbach und kam dann in das Lager nach Hersbruck. Nach Auflösung des Lagers in Hersbruck kam ich über die Lager Langwasser, Plattling nach Regensburg. Im April 1948 wurde ich dann aus diesem Lager nach Windsheim entlassen. Meine Frau war inzwischen von Windsheim nach Eyb verzogen, so daß ich dort meinen Wohnsitz nahm. Zunächst verdiente ich meinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter, war dann auch einige Zeit als Angestellter in den Fleischwerken Schafft in Ansbach tätig. So weit mir bekannt ist, hat der Bayer. Prüfungsverband öffentlicher Kassen in München meine Einstellung bei der Stadt Scheinfeld empfohlen. Auf Grund meiner Bewerbung bei der Stadtverwaltung in Scheinfeld wurde ich dort am 1.1.1953 angestellt. Am 4.8.1953 wurde ich dann wieder in das Beamtenverhältnis wieder übernommen. Z.Zt. bin ich bei der Stadtverwaltung Scheinfeld als Oberinspektor tätig.

1. Ich bin am 1.8.1940 beim SD Abschnitt Nürnberg eingetreten, wurde aber zur Einarbeitung vom 1.8.40 bis etwa 15.8.40 zum Inspekteur der Sicherheitspolizei und SD in München, dem der SD Abschnitt Nürnberg unterstand, abgeordnet. Bereits ab 1938 war ich jedoch als V-Mann für den SD tätig.
2. Meine Einstellung erfolgte bei Referat I, Sachgebiet I A 5, beim SD Abschnitt in Nürnberg.
3. Bei meinem Eintritt beim SD Abschnitt Nürnberg wurde ich am 1.8.1940 als SS-Untersturmführer übernommen. Es handelte sich um ein Angleichungsdienstgrad an die SA, wo ich zuletzt SA-Sturmführer war.
4. Am 19.5.1943 wurde ich vom SD Abschnitt Nürnberg zum neugebildeten Inspekteur der Sicherheitspolizei und SD in Nürnberg abgeordnet und zur Dienstleistung der Personalabteilung (Sachgebiet I A 5) zugeteilt. In gleicher Dienst Eigenschaft erfolgte die Evakuierung nach Mostau bei Eger, da durch die vielen Luftangriffe der Bestand der Personalakten in Nürnberg gefährdet war. Es wurde nur das Sachgebiet I A 5 nach Mostau verlegt. Nach-dem sich erwiesen hatte, daß diese Evakuierung arbeitsmäßig nicht günstig war, wurde das Sachgebiet I A 5 wieder in die Nähe Nürnbergs, und zwar nach Uttenreuth bei Erlangen verlegt.
5. Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Nürnberg, Pirkheimer Straße Nr.
6. 1.8.1940 zum SS-Untersturmführer und etwa 1942/43 zum SS-Obersturmführer.
7. Ich war immer nur im Sachgebiet I A 5 tätig und hatte hier die Dienstgrade SS- Untersturmführer und zuletzt SS-Obersturmführer.
8. Meine Aufgabe war die Führung der Personalakten der Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD. Andere Tätigkeiten hatte ich nicht ausgeübt.
9. Bei meiner Einarbeitungszeit in München war der Dienststellenleiter SS-Oberführer S c h e e l, den ich nicht gesehen habe. Näheres über ihn weiß ich nicht. Eingearbeitet hat mich während der kurzen Zeit ein gewisser Heinrich S t ä h l e, ^{der} meines Wissens SS-Ober- oder SS-Hauptscharführer war. Nach meinem Weggang von München habe ich mit diesem keinerlei persönlichen oder dienstlichen Kontakt mehr gehabt.

Noch zu 9. Leiter des SD Abschnittes in Nürnberg war SS-Sturm-bannführer F r i e d r i c h. Weitere Personalien oder Anschriften von ihm sind mir nicht bekannt. Soweit mir bekannt ist, war seine Wohnung damals in Würzburg.

Vor meinem Eintritt beim SD Abschnitt in Nürnberg war der Sachgebietsleiter des Sachgebietes I A ein gewisser SS- Ober- oder SS-Hauptsturmführer E b e r t. So weit mir erinnerlich ist, wurde E b e r t damals zu einem Einsatzkommando nach Westen versetzt. Näheres über Ebert weiß ich nicht, er erzählte aber einmal etwas davon, daß er aus Rothenburg o.d.Tauber stamme. Nach dessen Weggang wurde ein direkter Sachgebietsleiter nicht mehr eingesetzt. Dieses Sachgebiet habe ich dann gewissermaßen ohne Erⁿnung zum Sachgebietsleiter geführt. Meine Mitarbeiter waren ein gewisser SS-Hauptscharführer Hermann B r a n z, der jetzt in Altdorf bei Nürnberg wohnt. Außerdem war noch eine Stenotypistin beschäftigt, mit einem italienischen Namen, den ich mir nicht gemerkt habe. Sie hatte in Nürnberg gewohnt, aber näheres über sie weiß ich nicht.

Beim Inspekteur bzw. Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Nürnberg, wo ich seit 19.5.1943 tätig war, war mein Vorgesetzter zuerst SS-Oberführer Georg K l e i n, nähere Personalien unbekannt, der angeblich von Dresden nach Nürnberg versetzt wurde. Klein kam etwa im August 1944 nach Berlin zum RSHA. Über seine Person und Anschriften ist mir nichts bekannt. Der Nachfolger des Klein war der SS-Brigadeführer Erich N a u m a n n. Naumann wurde vom amerik. Militärtribunal zum Tode verurteilt und wurde 1950 in Landsberg gehängt.

Beim Inspekteur bestand ein Referat I A, Leiter dieses Referats war SS-Sturm-bannführer Albert P u k i e s, er soll aus Braunschweig gewesen sein und soll angeblich tot sein. Näheres über ihn weiß ich nicht.

10. Über die Aufgaben meiner Vorgesetzten kann ich nichts sagen, weil ich nicht weiß, welche Aufgaben diese hatten, außerhalb der üblichen Dienstaufsicht. Von SS-Sturm-bannführer P u k i e s, als meinem Referatsvorgesetzten, weiß ich, daß er nur Personalangelegenheit erledigte.

11. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß zu ehemaligen Kameraden von mir aus keine Verbindungen mehr bestehen.

12. Vor etwa 2 Jahren habe ich zufällig ~~xxx~~ den ehemaligen SS-Hauptsturmführer Rudolf M u t h in Scheinfeld getroffen, als ihn

eine Wanderung mit seiner Familie durch Scheinfeld führte. Bei einer kurzen Unterhaltung auf dem Marktplatz in Scheinfeld, sagte er mir, daß er in Würzburg wohnt und bei der Waffenfabrik Frankonia in Würzburg beschäftigt ist. Muth war beim SD Abschnitt in Nürnberg der Verwaltungsführer.

Während meiner Tätigkeit beim Inspekteur in Nürnberg, bezw. bei der Ausweichstelle in Mostau, war mein Mitarbeiter der SS-Hauptscharführer Paul S t a h l, geb. 17.5.1922, der jetzt in Nürnberg, Pirkheimerstraße wohnen soll. Ich stehe jedoch nicht mit ihm in Verbindung.

13. Während meiner Internierung durch die Amerikaner wurde ich verschiedentlich durch die Amerikaner ruti-nemäßig vernommen. Eine Verurteilung ist nicht erfolgt, da man mir nichts nachweisen konnte.

Wenn ich mich richtig erinnere, war es im Internierungslager Regensburg, wurde ich von einem deutschen Oberstaatsanwalt wegen der Ermordung der Frau Schmotzer ^{in Würzburg} im April 1945 vernommen. Wegen dieser Angelegenheit habe ich jedoch nichts mehr erfahren. Das Spruchkammerverfahren ^{wurde} im mündlichen Verfahren in Ansbach durchgeführt. Ich wurde in die Gruppe IV Mitläufer eingestuft, nachdem gegen mich kein Belastungsmaterial vorlag.

14. Von mir sind keine Angehörigen durch eine Dienstverpflichtung und auch nicht freiwillig beim RSHA gewesen, auch nicht als Schreibkraft.

Ich habe meine Angaben, soweit sie mir noch in Erinnerung sind, nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Ich bin mir keiner Schuld bewußt und habe deshalb auch nichts zu verschweigen." Wie bereits wiederholt angegeben, war ich zwar Angehöriger des SD, habe aber nie einem Einsatzkommando des SD angehört. "

Geschlossen:

-Maier- KOM

-Schülein-KOM

Selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben:

-Emil Pfeiffer-